

Das baskische Ypsilon: Ein Hochgeschwindigkeitsprojekt für 2024

Das neue sogenannte Baskische "Ypsilon" ist ein Hochgeschwindigkeitszug, der die drei baskischen Hauptstädte Bilbao, Vitoria und San Sebastián verbinden soll. Es soll später am Madrid bzw. Bordeaux angeschlossen werden.



https://es.wikipedia.org/wiki/Y vasca#/media/Archivo:Euskal_Y.svg

Dieses Projekt wird seit 2008 durchgeführt, die Eröffnung ist für 2024 geplant. So viele tägliche Fahrten würden in dem Gebiet, durch das Zug der fährt, große Umweltschäden verursachen. Deshalb haben die Projektorganisatoren eine Reihe von Verbesserungen im Umweltbereich erstellt, da mehrere Organisationen nicht einverstanden waren. So wurde die obere Schicht der Vegetationsdecke an vielen Stellen wiedergestellt, ebenso die Vegetation entsprechend den Eigenschaften der Umwelt. Becken und Wasserläufe sollen geachtet werden. Schließlich wurden Vorrichtungen installiert, die die Einleitung von Schadstoffen verbinden soll.

Es gibt viele politische Organisationen wie „Alternatiba“ und „Aralar“ ; Gewerkschaften wie „ELA“ und „LAB“ und Umweltgruppen wie z.B „ Ecologistas en accion“ die nicht mit dem Projekt einverstanden sind.



Ihre Gründe sind die angeblich fehlende Notwendigkeit des Projekts, da es nicht die aktuellen Probleme löst. Dazu kommen 172km von immens

<https://www.ets-rfv.euskadi.eus/la-y-vasca/>

aggressiver Umweltzerstörung. Kritisiert wird auch die wirtschaftliche Verschwendung: 800.000.000 € soll das Projekt kosten.

Umweltschützer schlagen eine umweltfreundliche Variante vor: Das baskische „U“. Es ist eine Strecke, die durch das Tal von Arratia entlang der AP-68 in Verbindung mit Vitoria führt. Dadurch werde die Beschädigung von Naturschutzgebieten verhindert. Mit diesem Projekt wäre es kein Hochleistungszug mehr, daher würden die Subventionen für das Projekt sinken und es wäre nicht so teuer. Der Punkt, der das Projekt begünstigt, ist dass das baskische „U“ viel naturfreundlicher ist. Der Zug führe nur durch die Naturschutzgebiete Aitzkorri und Gorbeia.

So sehr es auch viele Menschen gibt, die gegen diesen Projekt sind, so positiv ist doch, dass es eine extreme touristische Bewegung zur Folge hätte, da es Städte innerhalb und außerhalb Spaniens verbindet. Außerdem gäbe es einen Durchbruch zwischen den täglichen Transporten.